Höfner Volksblatt

WOCHENEND-AUSGABE

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE HÖFE | südostschweiz | Freitag, 25. August 2023 | Nr. 161 | AZ 8832 Wollerau | CHF 2.60

Postcode 1

Redaktion: Verenastrasse 2, Postfach, 8832 Wollerau
Tel. 044 787 03 03, www.hoefner.ch
E-Mail: redaktion@hoefner.ch
E-Mail für Sport: sport@hoefner.ch

Abo-Dienst: Tel. 044 787 03 03
E-Mail: aboverwaltung@hoefner.ch

Inserate: Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau
Tel. 044 786 09 09
E-Mail: inserate@theilermediaservice.ch

Feilschen: Kinder sammelten erste Erfahrungen am Markt. SEITE 2

Saturn: Senioren waren auf das Kibag-Ledischiff eingeladen. SEITE 6

Joel Kessler vom SKMH. Bild Albert René Kolb

Joel Kessler am Unspunnen

Alle sechs Jahre treffen sich die besten 120 Schwinger, um einen neuen Unspunnensieger zu küren. Im Kader des ISV befinden sich auch sieben Schwyzer Schwinger. Angeführt werden sie von den drei Eidgenossen Christian Schuler, Mike Müllestein und Michael Gwerder. Joel Kessler aus Siebnen ist der einzige Schwinger vom Schwingklub March-Höfe. Einen Festsieg von Kessler zu erwarten, wäre wohl zu viel des Guten, aber eine gute Platzierung liegt sicherlich im Bereich des Möglichen. *(red)*

Bericht Seite 13

Schwyz wird zum Arbeitskanton

Der Kanton Schwyz wächst und wächst – dies gilt für fast alle Bereiche. So zeigen die neuesten Zahlen aus dem Jahr 2021, die gestern vom kantonalen Amt für Wirtschaft veröffentlicht wurden, dass es in unserem Kanton nicht nur Wohnende, sondern immer mehr Beschäftigte gibt. 2546 Beschäftigte beziehungsweise 1649 Vollzeitäquivalente mehr wurden in einem Jahr registriert. Wenig überraschend betrifft diesen Zuwachs fast ausschliesslich den Dienstleistungssektor. Und ebenso wenig überrascht es, dass einmal mehr der Bezirk Höfe, aber auch der Bezirk Schwyz hervorsticht. *(red)*

Bericht Seite 5

Der Kanton Schwyz fördert die Bildung Erwachsener

Mit Gutscheinen will der Kanton Schwyz ab September die Grundkompetenzen Erwachsener verbessern.

von Robin Furrer

Das Bildungsniveau der Schweizer Bevölkerung ist hoch. Dennoch: Gemäss Dachverband für Lesen und Schreiben gibt es einen beachtlichen Anteil an erwachsenen Personen, die in alltäglichen Dingen wie Schreiben, Lesen oder Rechnen Defizite aufweisen.

Es wird auch davon ausgegangen, dass rund ein Fünftel der Schweizer Bevölkerung nur über geringe oder gar keine digitalen Grundkenntnisse verfügt. Dieses Manko stellt nicht nur für die jeweiligen Personen Herausforderungen im Alltag dar, sondern kann sich auch auf die Arbeitskräftesicherung auswirken.

«Die Vergabe von Gutscheinen schafft finanzielle Anreize.»

Amt für Berufsbildung
in einer Medienmitteilung

Kanton unterstützt Weiterbildungen

In einer Medienmitteilung informiert nun der Kanton Schwyz, die Grundkompetenzen erwachsener Schwyzerinnen und Schwyzer fördern zu wollen. Ab September können Schwyzer Bürgerinnen und Bürger im Alter zwischen 18 und 65 Jahren dafür einen Bildungsgutschein im Wert von 500 Franken anfordern.

Ab Ende August sind Kurse ausgeschrieben, in denen die Gutscheine eingelöst werden können. Um das Angebot zu erhöhen, arbeitet der Kanton Schwyz eng mit Zug und Luzern zusammen. So können die Gutscheine auch interkantonal eingelöst werden.

Durch die Bildungsgutscheine erhofft sich der Kanton Schwyz, einen finanziellen Anreiz zu schaffen, um Erwachsene in einer Arbeits- und Lebenswelt mit stetig steigernden Anforderungen fördern und weiterbilden zu können.

Bericht Seite 5

Bild Heidi Peruzzo

Hereinspaziert

Gestern wurde in der Grynau die Dauerausstellung «Linthwerkschau» eröffnet. Ab Samstag steht sie der Öffentlichkeit zur Verfügung. **Bericht Seite 9**

REKLAME

In Genf wurden fast 40 Grad gemessen

Vor dem fürs Wochenende angekündigten Wetterwechsel hat sich die Hitzewelle gestern in der Schweiz noch einmal ordentlich aufgebäumt. Am heissesten Ort, in Genf, erreichte die Temperatur am Nachmittag 39,3 Grad.

Schon am frühen Nachmittag überschritt die Temperatur in der Rhonestadt die 38-Grad-Grenze. Damit wurde die bislang höchste gemessene Temperatur dieses Jahres in der Schweiz registriert. Das teilten der private Wetterdienst Meteonews und SRF Meteo mit.

Laut Meteonews wurde die bisher höchste Temperatur dieses Jahres am 11. Juli in Chur gemessen, und zwar 37,6 Grad. Mit 39,3 Grad blieb Genf gestern nur 0,4 Grad unter dem Rekord aus dem Jahr 2015: Damals wurde in der Calvinstadt mit 39,7 Grad der absolute Hitzerekord für die Alpennordseite der Schweiz registriert. Angesichts dieser Hitze hob die Genfer Erziehungsdirektion für Donnerstagnachmittag und Freitagnachmittag die Schulpflicht auf. Mit dieser Massnahme wolle der Kanton die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler und des Lehrpersonals schützen, sagte ein Sprecher auf Anfrage. *(sda)*

REKLAME

Ehrengast Hans Konrad Escher von der Linth eröffnet die «Linthwerkschau», zusammen mit (v.l.) Peter Schätti (Glarner Ratsweibel), Kaspar Becker (Regierungsrat Kanton Glarus und Präsident der Linthkommission), Susanne Hartmann (Regierungsrätin Kanton St. Gallen), Heidi Romer (Gemeindepräsidentin Benken und Mitglied der Linthkommission) und Dr. Paul Steffen (Stv. Direktor Bundesamt für Umwelt BAFU). Bilder Heidi Peruzzo

Die Geschichte der Linth erfahren

Das Linthwerk wird 200 Jahre alt und eröffnet zu seinem Geburtstag die «Linthwerkschau». Ab kommenden Samstag steht die permanente Ausstellung den Besuchern offen.

von Heidi Peruzzo

Aus Anlass des 200-jährigen Bestehens eröffnete das Linthwerk gestern bei der Grynau auf Tuggner Seite die «Linthwerkschau». Für die Dauerausstellung wurde eine alte Scheune umgebaut, die im Besitz des Linthwerks ist. Der Standort nahe beim historischen Grynauturm ist ideal: Der Zugang zum Gebäude ist barrierefrei, Bushaltestelle und Parkplätze befinden sich in kurzer Gehdistanz.

Schüler empfangen den «Zeitreisenden Escher»

Mit Fanfaren aus dem Grynauturm wurde der Überraschungsgast «Hans Konrad Escher von der Linth» empfangen, der per Schiff die Linth heruntergekam. Er wolle nur kurz vorbeischauen, um zu sehen, was aus seinem Werk geworden sei, begrüsste er die geladenen Gäste von Bund, Kantonen und Gemeinden. Gleichzeitig kamen Schüler der Oberstufe Weesen und Amden per Gummiboot oder mit dem Velo beim Festgelände an.

Auf der Bühne trafen sie mit der historischen Figur Escher zusammen und wollten von ihm einiges wissen. Nach einem gemeinsamen Selfie griffen sie zum Mikrofon. «Singt ihr auch Mozart?», wollte Escher von ihnen wissen. «Wir stehen eher auf Hip-Hop», lautete die Antwort. Und später würden sie auch einen eigenen Kanal eröffnen, «aber auf YouTube.»

Die offizielle Eröffnung der «Linthwerkschau» wurde ebenfalls vom «Zeitreisenden Escher» zelebriert. In seiner kurzen Rede wies er darauf hin, dass es für ihn viel Neues zu entdecken gab. Die sinnvolle Weiterentwicklung seines Werks biete dem Menschen heute weit mehr als nur Schutz vor Hochwasser. Insbesondere die vielfältige Flora und Fauna hätten es ihm angetan.

Viele lobende Worte

In der Begrüssungsansprache wies Kaspar Becker, Regierungsrat des Kantons Glarus und Präsident der Linthkommission, darauf hin, dass heute eine Institution gefeiert werde, die älter sei als die moderne Schweiz. Bundesrat Albert Rösti gratulierte dem Linthwerk in einer Videobotschaft und betonte, dass das Linthwerk den Beweis erbringe, dass sich Schutz und Nutzen verbinden liessen. Das Werk sei darüber hinaus ein gelungenes Beispiel für eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten: zwischen dem Bund und den Kantonen, zwischen den Landwirten, Grundbesitzern, Gemeinden und Verbänden. Zusammenfassend lasse sich sagen: Das Linthwerk habe Vorbildcharakter. Es stehe für Weitblick und politisch verantwortliches Handeln – und zwar gestern wie heute. So gesehen verkörpere dieses Bauwerk auch unsere Schweizer Werte. Paul Steffen, stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Umwelt BAFU, erinnerte an die erfolgreiche Gesamtsanierung des Linthwerks, das als eines der ersten grossen Wasserbauprojekte nach den neuen gesetzlichen Richtlinien des Bundes und der neuen Hochwasserschutzphilosophie geplant und umgesetzt worden ist. Regierungsrätin Susanne Hartmann, Vorsteherin des Bau- und Umweltdepartements des Kantons St. Gallen überbrachte die Grussbotschaft ihres Kantons. Als Vertreterin der Region brachte Heidi Romer, Gemeindepräsidentin und Mitglied der Linthkommission, die Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Linthwerk zum Ausdruck. Aus dem Kanton Schwyz war Regierungsrat André Rüegsegger anwesend.

Immer wieder Pionierrolle

Im August vor 200 Jahren wurde die damalige Linthunternehmung von der eidgenössischen Tagsatzung an die Kantone übergeben und das heutige Linthwerk damit offiziell gegründet. Die «Linthwerkschau» ist ein Jubiläumsgeschenk des Linthwerks an die Bevölkerung. Die Linthkommission konnte dank vieler Gönnerbeiträge realisiert werden.

Die Linthwerkschau beleuchtet die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Bauwerks und zeigt einen Teil des reichhaltigen Fundus zu der Geschichte des Werks, das immer wieder eine Pionierrolle übernommen hat. Thematisiert wird auch die Entwicklung des Hochwasserschutzes vom frühen 19. Jahrhundert bis heute. Veranschaulicht wird dies vor allem beim Vergleich von Eschers Linthkorrektion mit den schnurgeraden Kanälen gegenüber der vor zehn Jahren abgeschlossenen Gesamtsanierung des Linthwerks. Basierend auf den gesetzlichen Vorgaben des Bundes zum Gewässerschutz und Wasserbau, sind Aufweitungen und Renaturierungsmassnahmen entlang des Escher- und Linthkanals umgesetzt worden.

Wie die Linth ihren Lauf nahm

Schiffer und Kaufleute drängten als Erste auf eine Korrektion des Flusses. Die «Linthkantone» Glarus, Schwyz und Zürich nahmen sich dem Problem an. In den 1780er-Jahren wurde die «Spettlinth» schiffbar gemacht. Eschers Vorschlag der Linthkorrektion wurde durch die Eidgenössische Tagsatzung am 28. Juli 1804 genehmigt. Die Bauarbeiten am Escherkanal begannen um 1807 und dauerten bis 1811.

Bauen um 1800 bedeutete strengste Handarbeit mit der Schaufel und Transporte von Hand oder mit Pferdewagen. Zudem war die Linthebene sumpfig, und die Baustellen liessen sich damals nicht trockenlegen.

Hochwasser und Malaria

Hochwasser erschwerte die Bauarbeiten immer wieder. Trotzdem war 1812 der neue Seeabfluss, das Kanalstück zwischen Weesen und Ziegelbrücke, fertig erstellt, und die Linth drei Jahre später bis Giessen korrigiert. 1816 war auch die Strecke bis zur Grynau in ein gerades Flussbett umgebaut. Entgegen der weitverbreiteten Meinung war das Linthwerk beim Tod von Hans Konrad Escher von der Linth vor 200 Jahren noch nicht vollendet. Das letzte Kanalstück von der Grynau bis zur Einmündung in den Obersee wurde 1866 realisiert.

Im Linthgebiet traten verschiedene Fieberarten wie das Faul- bzw. Fleckfieber, das unbehandelt mit grosser Wahrscheinlichkeit tödlich verlief. Das auslösende Bakterium wurde durch Kleiderläuse verbreitet. Ebenso verbreitet war das Wechselfieber. Die Chancen, diese Malaria-Art zu überleben, waren hoch, es kam allerdings immer wieder zu Re-Infektionen. Durch die Linthkorrektur fanden die Anopheles-Mücken weniger Brutplätze, und ab 1825 konnte Chinin als wirksames Medikament eingesetzt werden. Die meisten denken beim Stichwort «Malaria» an die tropische Malaria und ihre Folgen. Dass Erreger und Überträger der Malaria aber unterschiedlich und abhängig von der Umgebungstemperatur sind, scheint nahezu unbekannt zu sein.

Hans Konrad Escher von der Linth

Der aus einer Zürcher Kaufmannsfamilie stammende Escher war **Textilkaufmann** und **Politiker, Geognost, Ingenieur, Botaniker, Staatsphilosoph, Lehrer** und **Familienmensch.** Fast 30 Jahre lang hat er sich mit dem Linthgebiet befasst, wissenschaftlich, politisch und praktisch. Von **1807 bis 1823** leitete er den Bau der Kanäle, dank denen die Hochwassergefahr in der Walensee- und Linthregion gebannt werden konnte. Seine Pioniertat der Linthkorrektion hat ihm den **Ehrentitel «von der Linth»** eingetragen. Er lebte von 1767 bis 1823. (hp)

Führungen in der Linthwerkschau

Am Samstag, **26. August,** und Samstag, **2. September,** jeweils von **9 bis 16 Uhr**, stehen **Fachpersonen** bereit, die durch die neue «Linthwerkschau» führen und Fragen beantworten. Die Ausstellung ist von **April bis Oktober** täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. (hp)

Die Gäste der 200-Jahr-Feier verfolgen gespannt die Ankunft von Hans Konrad Escher von der Linth per Pontonierboot. Bild zvg

Die Ausstellung bietet spannende Einblicke in eine andere Zeit.

200-jährige Zeitreise: Die Jugendlichen der Oberstufe Weesen/Amden trafen auf Hans Konrad Escher von der Linth und zeigten sich von der damaligen Zeit echt beeindruckt.